



## Eurasierunterwolle

Anfang des Jahres 2010 stand mein Entschluss fest, dass ich zu meinem Rentenbeginn 2011 einem Eurasier ein Zuhause geben werde. Ein ganzes Jahr hatte ich mich damit auseinandergesetzt, welche Rasse zu mir passt. Jagd- und Hütehund schieden für mich von Anfang an aus, und so entschied ich mich schon bald für diese tolle Rasse, was ich bis heute nie bereut habe.

Ich begann Bücher zu kaufen über Hunde und Wölfe und natürlich speziell über Eurasier. Diese Lektüre verschlang ich, wie andere Romane und habe mir dadurch schon eine Menge Grundwissen angeeignet, sodass mir die Wartezeit recht kurz wurde. Außerdem besuchte ich eine Veranstaltung „50 Jahre Eurasier“, wo ich mit großem Interesse Vorträge, Diashows und Filme in mir aufnahm. Besonders angetan war ich von den ausgestellten Strickwaren, die aus der ausgekämmten Unterwolle der Hunde entstanden sind. Sofort reifte in mir der Wunsch, selbst einmal solch ein tolles Kleidungsstück besitzen zu dürfen.

Lange bevor mein „Puschkin“ am 23.11.2010 als Francesco vom Krähenfeld geboren wurde, kaufte ich die notwendigen Bürsten und Kämme.

Am 01.01.2011 trat ich mein Rentendasein an, und am 06.02.2011 zog Puschkin bei mir ein, und ein großer Traum wurde Wirklichkeit.



Von Anfang an gewöhnte ich ihn an das zärtliche Bürsten des Wellenfellchens und achtete sehr darauf, dass dies ohne jeden Stress vonstattenging. Jegliches Ziepen, Zerren und Reißen war tabu. Im Gegenteil, wir machten sofort eine Wellnessstunde daraus! In re-

oben links:  
ausgekämmt Unterwolle,  
850g stark zusammengedrückt

Mitte:  
oben-gewaschene Wolle,  
darunter gespinnene Wolle,  
links der fertige Strang

oben rechts:  
Puschkin mit dem  
fertigen Knäuel  
unten:  
fertige Jacke



Die Spender der edlen Wolle:  
Puschkin und Samia  
(Francesco und Elucia  
vom Krähenfeld)



Herzlichen Dank,  
den Spendern,  
der Spinnerin  
und der Strickerin  
für diese weiteren  
schönen Werke!

gelmäßigen Abständen gab es ein Leckerchen zur Belohnung für die Geduld und so saß der kleine Mann immer schön still. Es dauerte nicht lange und Puschkin schloss während dieser Prozedur genussvoll die Augen und meine Frage: „Puschkin, soll Frauchen dich fein machen?“, wurde sofort mit lautem Fiepen und freudigem Gehopse beantwortet.

Die erste Zeit ging es nur um das Ritual, doch als er das Welpenfell abwarf, verzeichnete ich die ersten Erfolge und begann zu sammeln. Die ausgekämmte Unterwolle von Rücken, Bauch, Kopf und Hals untersuchte ich immer gründlich auf Fremdkörper wie Grasreste oder Teile von Kletten und Grannenhaare. Diese wurden entfernt und der Rest wanderte mit einem Lavendelsäckchen (gegen Motten) in einen großen Baumwoll-Kopfkissenbezug.

Im Herbst 2014 nahm ich Kontakt zu Wollpoldi auf, da mich diese Seite sehr ansprach: <http://www.wollpoldi.de/hundehaare.htm> und fragte an, ob ich die Wolle jetzt zuschicken könne. Frau Angele antwortete mir sehr freundlich,

dass die Wartezeit bei ihr im Augenblick recht lange sei, da sie sehr mit dem Spinnen von Schafwolle beschäftigt sei. Sie nannte mir die Telefonnummer ihrer Freundin Frau Hauber und diese versprach mir, die Wolle in absehbarer Zeit zu verspinnen.

Überglücklich packte ich meine Wolle in große Papiertüten und schickte das Paket zunächst an Wollpoldi. Dort wurde die Wolle zweimal gewaschen und anschließend kardiert. Danach wurde sie an Frau Hauber <http://www.stricknetz.net/> und <http://board.stricknetz.net/blog/3-anies-verknotungen> geschickt, die sie verspann. Wir tauschten uns öfter aus und ich erzählte ihr, dass ich gerne eine langärmlige Strickjacke davon anfertigen lassen wollte. Damit ich kein dickes Wams bekam, in dem mir laufend der Schweiß ausbricht (Hundewolle ist achtzigmal wärmer als Schafwolle!), spann sie die Wolle sehr fein für mich aus. Sie war auch so nett und schickte mir Fotos und ein kleines Filmchen, um meine Vorfreude noch zu steigern. Sie war ebenso begeistert von der Wolle, wie ich von ihrem wunderbaren Endprodukt!





Eine liebe Hundefreundin strickte mir eine wunderschöne Jacke aus dem tollen Garn. Mit nur 500 Gramm ist sie sehr leicht und warm. Immer wieder werde ich auf dieses Unikat angesprochen. Inzwischen habe ich wieder 1 kg Wolle eingeschickt, dieses Mal auch etwas dunkle Wolle, von der Hündin meiner Freundin, welche die Schwester von Puschkins Mama ist. Zwei sehr schöne ärmellose Westen sind daraus entstanden. Die lange Weste wiegt 440 und die kurze 350 Gramm.

Das Sammeln lohnt sich wirklich, die Wolle ist zart wie Angora und es ist etwas ganz Besonderes, ein Stück vom geliebten Hund tragen zu dürfen und eine wunderbare Erinnerung, wenn er irgendwann einmal nicht mehr bei mir sein kann.

Da die Wolle sehr warm und zart ist, kann sie nur in den kühlern Monaten verarbeitet werden, sie klebt sonst an den Händen. Auch sollte man bedenken, dass durch das Waschen und Kardieren immer etwas Schwund ist und 500 g eingeschickte Wolle, nicht 500 g fertige Wolle bedeuten.

Puschkin weiß übrigens genau, dass diese Wolle von ihm ist. Jedes Mal schnuppert er sehr intensiv an den Kleidungsstücken und wedelt stolz, wenn ich sie trage und jedes Mal bedanke ich mich herzlich bei ihm für diese tollen Geschenke!

„Liebe ist ... ein ständiges Geben und Nehmen und beruht auf gegenseitigem Respekt!“

Ich gebe ihm sanfte Wellness-Fellpflege und eine gute Mahlzeit mit frischem Fleisch und Gemüse, er schenkt mir dafür seine zarte überschüssige Wolle, ich ermögliche ihm täglich 10 km freien Auslauf im Wald, er belohnt es mit Zuverlässigkeit und ständigem Schutz.

Wir sind im Wald jedem bekannt und alle freuen sich über unser enges Miteinander. Als kleiner Welpe hat er mich ausgesucht und wir beide haben das nie bereut!

Ich wünsche Ihnen ebenso viel Freude mit Ihren Hunden und beim Sammeln dieser kostbaren Wolle!

Bei mir wird längst schon wieder der nächste Kissenbezug gefüllt ...

Elke Becker



Partnerlook  
oder:  
Zwei in demselben Pelz

